

coke

I
65. A. e.
29.

(7-33)

Nachricht

Von dem

Durchzuge und der Bewirthung

Einiger

Salkburgischen Emigranten

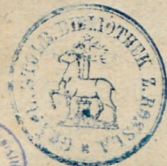
In

Dankig

So geschehen im Ende des Monats Julii. 1732.

ДАТЪЗЪ

Zu finden bey G. M. KNOCHEN.



Handwritten text, likely a title page or preface, written in a historical German script (likely Gothic or similar). The text is mirrored across the page, suggesting it was written on the reverse side and bled through. The text is mostly illegible due to fading and bleed-through.





Sachdem einige Einwohner des Erz-Bisthums
 Salzburg um der Evangelischen Religion wil-
 len, weil sie zu derselben, obgleich sie und ihre
 Vorfahren vorlängst im Herzen ihr zugethan,
 auch zu derselben Übung unter sich heimliche Zu-
 sammenkünfte, wiewohl ohne Prediger, zu hal-
 ten gewohnet gewesen, sich vor einiger Zeit öffentlich bekannt
 haben, ihr Vaterland zu räumen sind genöthiget; aber grössten
 theils von Sr. Königl. Majest. in Preussen unter Dero Schutze
 genommen, und meistens nach Preussen hinter Insterburg zu
 Bebauung einiger daselbst nicht gnugsam bewohnter Ländereyen
 angewiesen worden; und im Nahmen höchstgedachter Königl.
 Majest. Dero Resident, Herr Obriste von Litzewitz C.
 Wohl-Edl. und Hochw. Rath der Stadt Danzig gegen den
 Ausgang des Monats Junii A. 1732. gemeldet, daß eine gewis-
 se Anzahl dieser Salzburgischen Emigranten auf diese Stadt
 ihren Weg nehmen würde; Als hat Wohlgedelter Rath
 zusörderst diesen armen Leuten zu gut einen allgemeinen Kirchen-
 stand

Stand in allen Evangelischen Kirchen der Stadt und in den Ländereyen angeſetzt, welcher den 13. Jul. war der fünfte Sonntag nach Trinitatis, iſt intimiret, und acht Tage hernach gehalten worden. Derſelbe hat in allem, nachdem die Gemeinen von den Herren Predigern zu einem milden Almofen beweglich ſind ermahnet worden, fl. 13038. 10. gl. 9. Pf. getragen, worunter aber der Mennoniften auf dem Hübſchen Gebieth absonderliche Beysteuer von fl. 1412. 23. Gr. mit begriffen iſt.

Als hierauf die Poſt am 22. Jul. die March-route gedachter Saltzburgiſchen Emigranten mitgebracht, daß nemlich dieſelbe, beſtehend in 214. Männer. 181. Frauenſleuten und 318. Kindern, mit 82. Wagens und 119. Pferden den 26. Jul. von Dennemörſe aufbrechen, und an demſelben Tage alhier ein treffen, den 27. und 28ten dieſelbſt Raſt:Tag halten würden, hat E. Wohl:Edl. Rath den 23. Jul. durch einen Schluß dem Herrn Johann Wahl und Herrn Joachim Jacob Schrader committiret, mit denen Vorſtehern des Hospitals zum H. Leichnam, des Spend:Amtes, und des Pockenhanſes ein Vernehmen zu haben, und zu veranſtalten, daß vor dieſe Emigranten ſo wohl in der Schieß:Bude zu ihrer Logirung und Beköſtigung und zu Fütterung ihrer Pferde, als auch in dem Verder, wenn ſie den 29. Jul. durch daſſelbe ihre Reiſe weiter ſetzen würden, zu ihrer defrayirung und Bequemlichkeit alles nöthige möge angefertigt werden. Dabenebenſt ſind die H. H. Prediger zum H. Leichnam und Pockenhanſe per Secretarium erſuchet worden, nicht allein den 27. Jul. als am Sonntage, ſondern auch den 28. Jul. Vor: und Nach: Mittage vor dieſe Exulanten ſolche Predigten, die ſich auf ihren Zuſtand ſchickten, zu halten, welches ſie auch gerne über ſich genommen, und ſind zum H. Leichnam die beyde Vormittags: Predigten von Hr. Gabriel Oſterſtock, und beyde Nachmittages: Predigten von Herr

Herr M. Nathanael Beck, im Pocken-Hause aber alle 4 Predigten von Herrn M. Bartholomæo Hauck mit vielem Vergnügen und zu guter Erbauung der Zuhörer gehalten worden. Die H. H. Deputirte E. Hochw. Rath's aber sind am bemeldtem 23. Jul. mit vorgedachten Vorsehern beysammen gewesen, welche auch mit aller Willigkeit zu dieser extraordinären Mühwaltung sich bequehmet; und ist damahls beredet worden, wie die Bewirthung dieser erwarteten Gäste so wohl in der Schieß-Bude, als im Verder eingerichtet, und was von einem jeden desfalls besorget werden solle. Den 24. und 25. Jul. wurden von der Stadt Zimmer-Hofe Dielen, Kreuz-Hölzer und andere Holz-Materialien nach der Schieß-Bude geführt, und wurden auf dem grossen Platz, theils an der rechten Seiten des grossen Thorweges bis vor die Fenster der Schützen-Stube, theils an der linken Seiten, doch so, daß man daselbst noch erliche Schritte von dem letzten Schützen-Stande, aus welchem nach der Scheibe geschossen wird, zurück blieb, Tische auf Pfähle, so in die Erde gegraben wurden, gesetzt. Dieselbe waren 18. Ellen lang, und eine gute Elle breit, und von beyden Seiten mit Bäncken umgeben. Dieser Tische waren zwar 21., allein die Salzburger besetzten nur 15., und diese waren alle unter Gezelten; indem drey Meister von den Seegelmachern ihre Seegels gutwillig dazu geliehen. Vor denen Tischen, die vor der Schützen-Stube stunden, war eine Küche gebauet, und ohnweit derselben ward eine Schlangen-Spritze hingestellet, bey welcher beständig 2. Bediente von der Feuer-Ordnung Wache hielten; Nebst dieser Spritzen war ein Küwen mit Wasser, und noch ein anderer war auf den kleineren Platz zwischen beyden Thorwegen hingebracht. Die Speise-Kammer war zur linken Hand zwischen beyden Thorwegen, also sonst das Holz zu einigen Dominics-Buden aufgehoben wird. Den 26. Jul. um 8. Uhr Morgens marchirten nach der Schieß-Bude 70.

Mann von der Stadt: Garnison unterm Commando eines Hauptmanns nebst anderen zu einer Compagnie gehörigen Ober- und Unter: Officiers und einem Tamboar, welche den 27. 28. und 29. jedesmahl von einem gleichstarcken Corps abgelöset wurden. Diese besetzten die Einfahrt in die Schieß: Bude, wie auch die andere kleine Pforten, die aus der Wohnung des Wirths hineingehen, waren auch hin und wieder auf dem grossen Platz, insonderheit wenn gespeiset wurde, neben den Tischen, postiret, um das gar zu grosse Gedränge des Volcks abzuhalten. Um 10. Uhr am 26. Jul. ritten von der Cavalerie 18. Mann unterm Commando des Cornete nebst einem Corporal nach dem Adetars Krüge, und empfiengen um 12. Uhr Mittags die ankommende Salzburger, welche so weit von 150. Reutern des Königl. Preussischen Platenschen Regiments escortiret wurden. Der Cornete ritt mit 10. Mann voran, und der Corporal mit 8. Mann hinten nach. Als die Salzburger um halb 1. Uhr in die Schieß: Bude angekommen waren, stellten sie ihre Wagen und Pferde hinten nach der rechten Seite des grossen Platzes, allwo er in etwas erhöht ist; Doch mußten 26. Pferde, weil sie heißig waren, von dannen weggeführt, und theils nach dem Pocken: Hause, theils bey dem auf Neu: Garten wohnenden Gast: Wirth, Bürger genannt, in den Stall gebracht werden. Obgleich die Salzburger frühe Morgens um 2. Uhr von Dennemörse aufgebrochen waren, und beständig marchiret hatten, war ihnen doch das Gestränck, so ihnen gleich bey ihrer Ankunft in der Schieß: Bude präsentiret ward, bey weitem nicht so angenehm, als das Wasser, welches sie theils bey dem Wirth in der Schieß: Bude auf seinem Hofe, theils unten am Stadt: Graben gegen der Schieß: Bude über gefunden, an welchem letztern insonderheit sie in wähernder Zeit ihres Aufenthalts sich sehr ergötzet. An demselben 26. Jul. welcher Sonnabend war, nahmen sämmtl. Fleischer, die über ihre

Schraa

Schragen auf dem Markt hangende Plans um 8. Uhr Abends ab, und brachten sie nach der Schies-Bude, woselbst sie vorlängst über den Zaun an der linken Seiten des grossen Platzes gehangen, und vorne mit den Gabeln an Pflocken, so in die Erde geschlagen waren, befestiget worden. Unter diesen Plans machten die Salzhurger von dem zur Hand geführten Stroh ihnen die Stren, und hielten daselbst in drey Nächten ihr Lager. An den beyden Enden von dieser langen Reihe Plans waren Commoditäten abgeschlagen, wohin die Leute zu ihrer Nothdurfft abtreten konnten. Sie wurden den 26. Jul. mit einer, den 27. mit zwey, und den 28. auch mit zwey Mahlzeiten, bey welcher letzten die Junfft-Musicanten mit einer starcken Music sich hören lieffen, und den 29. mit einem Frühstück tractiret, wozu sie mit Nührung der Trummel versamlet wurden. Die Tische wurden jedesmahl mit Taffellacken gedecket, und sie speiseten auf Zinn; auch wurden ihnen Löffel und Messer hingelegt. Wenn man auch zwischen den Mahlzeiten merckete, daß sie vor sich, oder vor die Kinder, Milch, oder sonst etwas verlangten, ward ihnen solches gereicht. Viele von ihren Kindern hatten kürzlich gepocket, oder lagen noch würcklich an den Pocken krank, woran auch drey alhier gestorben, welche nebst noch einem, das sie todt anhero gebracht hatten, zur Erden hieselbst bestätigt worden. Von den ältern Personen waren auch etliche wenige krank: Als man aber einige ins Pocken-Haus gebracht hatte, war es ihnen daselbst zu ängstlich, und wolten sie lieber unter der freyen Luft in der Gesellschaft der Jhrigen verbleiben. Indessen sind sie mit Arzeneyen nicht allein alhier versorget, sondern auch auf den Weg, insonderheit mit Pflastern vor die, derer Füsse von dem vielen Gehen wund und geschwollen waren, versehen worden. Den 27. frühe Morgens wurden den Männern auf ihr Begehren die Gärten durch hiesige Barbier-Gesellen gepusset. Ehe sie darnach zur Kirchen

gingen.

giengen, wohin sie nicht allein dazumahlen, sondern auch jedes mahl hernach mit einigen von der Wache begleitet wurden, sind unter sie Danziger Gesang: Bücher, wovon 100. Stück neu vor sie eingebunden waren, ausgetheilet worden; Und als sie dabey sich vernehmen lassen, daß sie gerne Johann Arnds Paradies: Gärtlein zu haben wünschet, sind von diesem Buch so viel exemplaria, als man in der Eyl ungebunden hat habhaft werden können, so aber nur in 37. bestanden, geschwinde eingebunden und nebst 16. Duzend Fibeln, und 16. Duzend vom kleinen Catechismo Lutheri vertheilet worden. Den 29. Jul. um 8. Uhr Morgens sind diese Leute, nachdem Herr M. Nathanael Beck's ihnen bey Haltung des Frühstücks Gottes Seegen zu ihrer Reise angewünscht, unter ebenmäßiger Begleitung von hiesiger Cavalerie, wie sie bey ihrer Ankunfft waren eingeholet worden, aus der Schieß: Büden abmarchiret, und durch die Stadt zum Langgartschen Thor heraus gezogen. Einige von obgemeldten Vorstehern waren vorausgefahren, und hatten 2. bedeckte Küst: Wagen E. Rath's mit Viäualien mitgenommen. Das Mittag's: Mahl ward in Wehlf bey dem Leich: Gräffen Gerth Lan gehalten. Nach Mittage haben sie die Reise weiter fortgesetzt, aber in Gros: Zünder halte gemacht und einmahl getruncken (bey welcher Gelegenheit der dasige Prediger, Herr M. Johann Moneta, 50. Personen von ihnen bey sich tractiret); Auf den Abend sind sie in Letzkau angekommen, woselbst sie theils bey dem Schulzen George Arendt, theils in anderen Höfen sind einlogiret und bewirtheet, und ihnen in den Scheunen ihr Nacht: Lager angewiesen worden. Weil der Weg im Werder durch das vorige häufige Regen: Wetter, und die darauf erfolgte Hitze, sehr höckricht, und, insonderheit vor die Fußgänger, unbequem geworden war, so hatten denselben die Werderischen Einsassen auf Befehl des Herrn Administratoris Sr. Herrl. Herren Burgermeisters Gabriel von

von Bömeln, (welcher auch, als Krieges-Präsident, alles, was durch der Stadt Soldatesca bey Gelegenheit der Salzbürgers bestellet worden, veranstaltet hat) mit Eggen, und wie es sich sonst geschicket, eben gemacht. Den 30. Jul. haben diese Emigranten nach eingenommenem Frühstück sich an das Ufer der Weichsel begeben, allwo Herr M. Bartholomæus Hauck, Prediger zum Pocken-Hause, und Herr M. Johann Moneta, Prediger zu Groß-Zünder, sich eingefunden, und über sie den Segen gesprochen. Sie sind mit zwo Fehren und einem Galtert über die Weichsel, wofelbst ein Detachement von 100. Reutern vom Königl. Preussischen Blanckenseeischen Regiment zu ihrer weitem Escortirung auf sie gewartet, gesetzt worden; womit es sich bis an den Mittag verweilet. Das Fehr-Geld vor sie ist gleichfalls von den hiesigen Vorstehern gezahlet, und also ihre gänzliche defrayirung, so lange sie auf der Stadt Grunde gewesen, besorget worden. Was nun ins besondere ihre Beköstigung betrifft, so ist ihnen am 26ten Jul. bald bey ihrer Ankunfft eine Kalte-Schale, wie auch eine provision von Kirsch, zu ihrer Erquickung, präsentiret; Hernach aber zur Mahlzeit Haber-Grüße und Kalb- und Lamm-Fleisch mit Keulchen vorgezet worden. Den 27ten zu Mittage haben sie eine gute Suppe mit etwas gekochtem Fleisch, und von 54. Kintder-Braten, auf den Abend aber Reiß mit Milch, und Schöpfen-Fleisch mit Rüben, gespeiset. Den 28ten sind ihnen zur Mittags-Mahlzeit Erbsen mit Wurst, und Grapen-Braten mit Pischke gekocht; und zum Abend-Essen dick gekochte Buchweizen-Grüße mit beygesetzter rohen süßen Milch, und Dorsch mit gelben Möhren, aufgetragen worden. Den 29sten genossen sie zum Frühstück in der Schieß-Bude eine Wasser-Suppe, so nach ihrer Art mit gebranntem Mehl gekocht war, und trüekene Flindern, Butter und Käse; auf den Mittag in Wohlaf, kalte Milch mit Weiß-Brod, und kalt Rind-Fleisch; auf den

Abend in Letzkau, Schwaden: Grütz mit Milch, und Schöpf-
 sen: Fleisch sauer mit Kümmel gekocht. Den 30sten bestand das
 letzte Frühstück in Letzkau, in Milch, Käse und Brodt, und
 auf den Weg bekamen sie, was noch an Grütze, Wehl, Käse
 und Brodt übrig war, auch Speck, einige Schincken und Rog-
 gen: Zwieback, auch über 100. Citronen. An Bier und Ge-
 ring: Trinken ist ihnen allezeit gereicht worden, so viel sie gewolt;
 und bey allen Mahlzeiten in der Schieß: Bude und im Werder ist
 ihnen Fransch: Wein geschendet worden; so in allem 4. Orbofft
 ausgemacht; Was davon in Letzkau noch übrig gewesen, ist
 in ihre Fläschlein und boutelchen gefüllet worden, so sie auf
 die Reise mitgenommen. Zur Fütterung der Pferde sind in der
 Stadt 6. Fuder, in Woglas eine grosse Fuhre, und in Letzkau
 drey Fuder Heu, und dabey in allem 3. Last Haber gegeben
 worden. Auch ist der Beschlag der Pferde, und was die Schmie-
 de an ihren Wagens zu repariren gehabt, vor sie bezahlet wor-
 den. Sie haben bey sich zu ihrem Führer gehabt, einen Königl.
 Preussischen Commissarium, Namens Christoph Gabler,
 wie auch einen Candidatum R. Ministerii, Namens Israel
 Christian Gronau, welcher ihnen ist zugeordnet worden, um mit
 ihnen unter wegens Beth: Stunden zu halten. Diese beyde sind bey
 dem Wirth in der Schieß: Bude in einem Stübchen logiret ge-
 wesen, und sind gleichfalls bis zur Uberfahrt über die Weichsel in allem
 frey gehalten worden. Dem Commissario ist auf sein Verlangen
 ein attest unter der Stadt Siegel wegen seiner Ankunfft und
 Abreise, auch geführten Conduite, unterm dato 31. Jul. mitgege-
 ben worden. Gleichwie indessen die Deputirte Herren aus Mittel
 E. Wohl: Edl. Hochw. Raths die ihnen aufgetragene direction
 über alles, was zu bequemer und vergnüglicher Aufnehmung
 der Saltzburger hat dienen können, mit vieler Sorgfalt geföhret,
 in der Schieß: Bude täglich Sich eingefunden, und, daß gute
 Ordnung in allen Stücken gehalten worden, durch ihre fleißige Auf-

Aufsicht befördert haben; Also haben anfangs gemeldte Vor-
 stehere durchweg bey dieser sehr fatiganten Mühewaltung eine
 ungemeyne Activität bezeuget; Wesfalls ihnen auch der Herr
 Präsident Sr. Herrl. in Seiner Behausung am 31. Jul. im
 Nahmen und aus Specialer Commission E. Hochw. Raths
 freundlichen Danck abgestattet. Den 4. Aug. haben selbige Vor-
 steher mit denen H. H. Deputirten E. Wohl: Edl. Raths wer-
 gen aller bey dieser Gelegenheit ergangenen Unkosten sich berech-
 net, welche sich dann auf 3759. fl. 16. Gr. 9. Pf. belauffen ha-
 ben, derer refundirung E. Hochw. Rath an eben demselben
 Tage auf die aus dem Kirchen: Stande eingekommene Gelder
 angewiesen hat. Allein ausser diesen Unkosten, welche vom Pu-
 blico auf die arme Salzburgische Emigranten sind verwandt
 worden, haben auch privati sie vieler Mildthätigkeiten genießen
 lassen, warum zwar die Salzburger niemanden angesprochen;
 sondern zuweilen die Gaben anzunehmen sich bescheidenlich ge-
 weigert; aber sie haben nicht nur durch ihre Noth, sondern auch
 durch ihre dabey bezeigte grosse Geduld, freundige Standhaftigkeit,
 ungezwungene Andacht im Bethen und Singen, auch Liebe, Zu-
 friedenheit und Aufrichtigkeit, die sie unter einander und sonst ge-
 gen jedermann blicken lassen, ihnen eine fast allgemeine Zuneigung
 zu wege gebracht. Dannhero sie nicht nur in der Stadt, wenn
 sie in derselben auf den Strassen herumgegangen, in die Häuser
 sind angeruffen, und mit Geld und mancherley Sachen beschencket
 worden; sondern es sind auch täglich viele Personen, geistli-
 chen und weltlichen, hohen und niedrigen, Standes in die
 Schiess: Bude herausgekommen, und haben reichliche Almosen
 ausgespendet. Von der Löbl. Krahmer: Zunft haben die Kauff-
 Leute 800. fl. und die Gesellen 400. fl. zusammen geleet, wel-
 ches Geld den 28. Jul. Abends unter den Salzbergern ist aus-
 getheilet, und auf jede anwesende Person, ohne Unterscheid des
 Geschlechts und Alters, 1½ fl. gegeben worden; was übrig geblie-
 ben,

ben, ist den principalesten unter ihnen anvertrauet worden, daß es zu Pfllegung der Kranken solte angewandt werden. Bey E. E. Gewerck der Tischler haben die Meister 100. fl. und die Gesellen 50. fl. zusammen gebracht, wofür sie Bibels und andere Geistreiche Bücher gekauft, so den 29. Jul. frühe vor dem Abmarch ihnen sind zu Theil geworden. Sonst haben noch unterschiedene particuliere Personen Paradies: Gärteleins und andere Geistliche Bücher ihnen zukehret; wie dann auch auffer einigen alten Büchern, so jemand vor sie nach der Schieß: Bude geschicket, eine unbenannte Person den 28. Jul. eine ziemliche Parthey so wohl guter neuer gebundener Bücher, so unter diese Leute bald sind vertheilet worden, als auch drey starcke Päckge ungebundener Bücher dahin gesandt. Diese letztere sind dem Candidato mitgegeben worden, damit er sie in Königsberg binden lassen und unter diejenige Salzburger, so jetzt in Dantzig gewesen, distribuiren möge, wozu ihm 30. fl. sind zugezehlet worden. Einige Schuster haben etliche Küpen voll Schue verehret. Andere Leute haben theils ungeschnitten, theils geschnitten Linnen, insonderheit Hembde, und zwar am meisten vor die Kinder, wie auch Strümpfe gegeben. Auch ist ihnen eine Parthey Tuch zur Kleidung, eine Provision von Seiffe, und sonst unterschiedenes, zugewandt worden. Ein gewisser Bürger hat ihnen ein Orhofft Fransch: Wein geschencket, welches zwar im Dantsiger Werder unter ihnen ist ausgetruncken worden; Allein dagegen sind ihnen drey halbe Ohmen von dem auf Rechnung des Publici gekauften Fransch: Wein, so ihnen im Werder zu ihrer Erquickung zugebracht gewesen, über die Weichsel mitzunehmen gegeben, auch zugleich 200. Düten, darinnen Reiß und Gewürz gewesen, als eines gewissen Gewürz: Händlers Geschenk, auf den Weg unter sie vertheilet worden. Desgleichen sind vor sie in der Stadt zwo, und im Werder auch zwo Tonnen Bier von Privatis geschencket worden.

den. Das vornehmste aber hat bestanden in Geld : Gaben, so theils in ansehnlicher Quantität, wenn sie zu Tische geseffen, ihnen sind ausgetheilet, theils auch einzelen, so wohl von begüterten, als auch von weniger vermögenden Leuten, zugestecket worden. Man hat sich zu verwundern gehabt über die sehr willige und recht fröhliche Freygebigkeit nicht nur Evangelisch : Lutherischer und Reformirter, sondern auch Mennonitischer Personen. Ja man hat bemercket, daß auch einige Römisch : Catholische, und so gar auch etliche Juden ihre Hand gegen die arme Salzburger nicht verschlossen. Als sie den 29. Jul. durch die Stadt gezogen, ist ihnen noch ein vieles in und vor den Häusern und auf den Strassen gegeben, auch zum Theil auf die Wagens zugeworffen und eingelegt worden. In Woglas haben Ihr. Durchl. die Herzogin von Churland, auch eine vornehme in der Stadt wohnhafte Person von Churländischem Adel, und sonst viele andere sich eingefunden, da es dann wieder um an reichlichen Beschenckungen nicht gefehlet Als den 29. Abends einige Salzburger ihr Geld übersehen, und, weil sie den Werth desselben nicht gewußt, einige der Vorsteher darüber befraget, haben diese bemercket, daß mancher ein gutes quantum, welches zu desto bequemerer Einrichtung der bevorstehenden Wirthschafft nicht wenig wied helfen können, beysammen gehabt. Die Salzburger haben alle diese Wohlthaten mit tausendmaligem Danck erkannt, und denen Danzigeren eine Segenreiche Vergeltung von GOTT mit Worten und Thränen angewünscht. In Lertzkau hat einer von ihnen, Nahmens Hans Hayer, im Nahmen ihrer aller eine einfältige schriftliche Dancksagung aufgesetzt, welche, nachdem sie die Vorsteher in die Stadt gebracht, den 1. Aug. in der Rath : Stuben ist verlesen worden. Der Herr Obriste und Resident von Zitzewitz hat sich gleichfals bey dem Herrn Præsidenten Sr. Herrl. aufs höflichste bedancket, ist auch deswegen bey den H. Deputir.

patirten E. Wohl = Edl. Rath's gewesen, und hat bey denen
 Vorsehern durch Seinen Secretarium ein Danksagungs-
 Compliment machen lassen. Vorsteher sind zu dieser Zeit ge-
 wesen, an der Kirchen und dem Hospital zum H. Leichnam:
 Gabriel Jansen, Theophilus Schults, Johann Christoph
 Baumann, Friedrich Höchster. Beym Spend = Amt: Gottfried
 Krumbholz, Nathanael Epstein, Andreas Speer. Zum Laza-
 reht oder Pocken = Hause: Gottlieb Ernst Freyer,
 Marthias Rogalla, Christian Gottlieb Köbler,
 Alexander Steiff.

S. D. G.



154445

178.25.105

AB 154445

ULB Halle

3

002 688 387

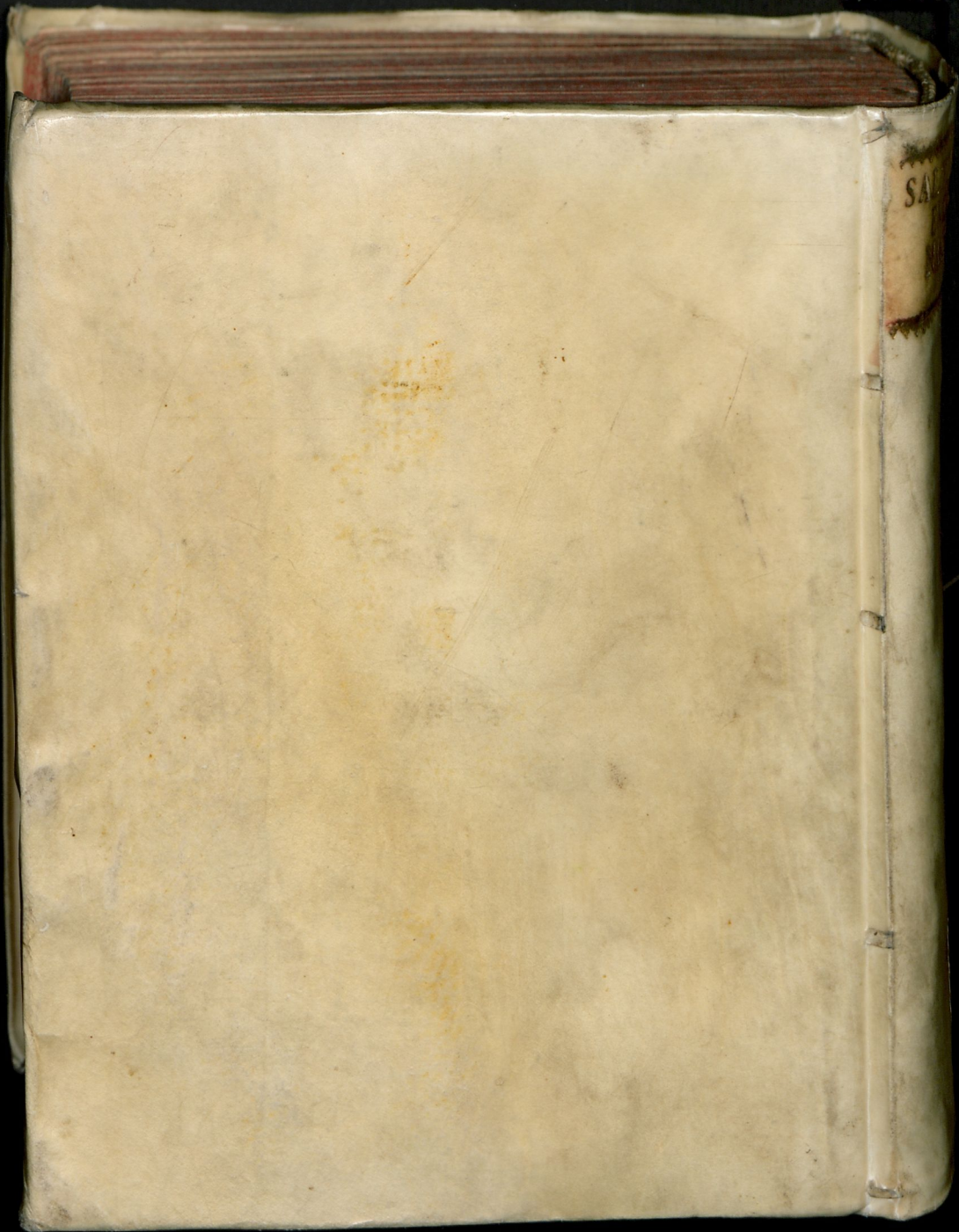


SK

R

K







Nachricht

Von dem

Durchzuge und der Bewirthung

Einiger

Salzburgischen Emigranten

In

Dankig

So geschehen im Ende des Monats Julii. 1732.

DAITZG

Zu finden bey G. M. KNOCHEN.

